

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Den 26. November 1825.

I n h a l t.

Loogryph. — Summarische Uebersicht der Bitterung
im Octbr. 1825. — Allerley aus Zeitschriften. — Anzeige. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallischer
Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebörnen u. — 62 Ver-
kannmachungen.

Oft sucht man in der Ferne
Was uns am nächsten liegt.

I.

L o o g r y p h.

In einem holden Frauennamen liegen
Gar manche Worte heimlich tief versteckt;
Und, hoffend kurze Zeit dich zu vergnügen,
Theil ich dir mit, was ich darin entdeckte. —
Durch Schönheit, Freyheits Sinn und Liebe haben
Sich, die ihn trugen, oft berühmt gemacht:
Als Frankreichs sturmbewegte Tage kamen,
Hat Eine nicht zum Opfer sich gebracht
Der Freyheit? — Und was Lieb' und Treue können,
Hat eine Andre kühn es nicht erreicht? —

XXVI. Jahrg.

(47)

Doch

Doch nun genug! Willst du dir Muse gönnen,
So meld' ich dir, was mir das Wort zeiget:

- 1) Ein kleines Thier, das eben nicht beliebt;
- 2) Was jederzeit dir schnelle Antwort giebt.
- 3) Ein süß Gebäck; 4) Ein kräftiges Gebräu,
- 5) Was, wie man sagt, gleich Geld zu schätzen sey.
- Auch 6) jener Ort, wo einst, nach kühner Fahrt
Den Kreuzesrittern sichere Landung ward;
Und Frankreichs Held, des Glückes Unbestand
In neu'rer Zeit zum erstenmal empfand.
- 7) Ein flüchtig Thier birgt ferner noch das Wort,
Und 8) was zur Stadt macht jeden kleinen Ort.
- 9) Den ausgeführten Willen find'st du drin,
- 10) Das Mädchen auch, dem heißer Liebe Sinn
Den auserwählten Stand vergessen ließ,
Bis Fluthentod den Eheuern ihr entriß!
- 11) Was sich auf blüh'nder Mädchen Wange mahlt.
- 12) Die Göttin die im Frühlingsreigen strahlt.
- 13) Was größer wird, je mehr man davon nimmt,
- 14) Was erst des Edelsteines Werth bestimmt.
- 15) Ein Fluß in Bayern, 16) und ein Instrument
Für Schuhmacher, das jedermann wohl kennt!
- 17) 18) Zwey deutscher Kaiser Namen; 19) ein Gewicht.
- 20) Ein Räuberhauf', der auf den Wandrer bricht! —
Dies Alles birgt das Wort, ja noch weit mehr;
Und räthest du gern, bring' ich noch viel dir her:
- 21) Ein Kartenspiel, das scharfen Sinn verlange,
- 22) Den Ausruf, wenn in Noth das Herz erbangt.
- 23) Das Wort, das still zu stehen dir gebietet,
- 24) Worauf manch' Herz, wenn es beleidigt, brütet.
- 25) Ein

25) Ein großer Fisch, und 26) eine Schlangenart
 27) Ein Schiff, das einmal nur befahren ward.
 Was fromme Schwestern 28) hin zur Andacht ruft;
 Und 29) einen König, der erst in der Gruft,
 Nach sturmbelegten Leben, Ruhe fand,
 Durch Thalien's Kunst uns Allen wohlbekannt.
 Auch 30) eine Pflanze, die nur selten blüht,
 Und ferner 31) ein sehr zart gebautes Glied,
 Durch das der Rede Ton geheiligt wird.
 Auf Roma's Stuhl, 32) ein frommer Seelenhirt! —
 Für jede Stelle, wo du irgend bist,
 33) Ein Ausdruck auch im Wort enthalten ist.
 34) Ein Hundename. 35) Eine Flüssigkeit,
 Die eine Süßfrucht zum Genuß uns beut.
 Und 36) eine Göttin findest du noch drin
 Aus früher Zeit. Auch nah' verwandten Sinn
 Für das, 37) was fest ist. Einen 38) Bischoff dann,
 Der, wie in Chroniken man lesen kann,
 Für eine schauderhafte Freveltthat
 Mit seinem Leben schwer gebüßet hat. —
 Viestimmig endlich, birgt's noch 39) den Gesang,
 So wie 40) ein Stückchen Holz, ganz dünn, doch lang.

Und glücket dir's nun, die Wörtchen mir zu finden,
 Wirfst du den holden Namen leicht auch finden.

R

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im October 1825.

Die Witterung dieses Monats war im ersten Drittel sehr schön, obzwar kalt, im zweyten noch abwechselnd schön, aber im letzten Drittel war sie sehr unfreundlich, naß, kalt und stürmisch. Der Barometerstand war ungewöhnlich niedrig vom 18. bis 20.; am letztern Tage noch tiefer als am 3. und 4. Febr. d. J., den für die Bewohner der Ostküste unglücksvollen Tagen, nämlich nur 26 Zoll 10 Linien P. M. Am höchsten stand das Barometer den 11. Mittags mit 28, "4, "5. — Der höchste Stand des Thermometers war am 12. Nachmittags mit $16\frac{1}{2}$ Grad R. Wärme, und der niedrigste den 23. Morgens mit 1 Grad Wärme. — Die Windrichtungen waren nach 93 Beobachtungen: O. 1, SO. 9, S. 24, SW. 38, W. 14, NW. 1, N. 3, NO. 3. Herrschender Wind war SW.

Ich zählte 9 heitere, 2 helle, 15 vermischte und 5 trübe Tage. — Regen fiel an 14 Tagen, und Hagel an 2 Tagen. — Donner, von Abend her, wurde unter Regen und Schloßen am 16. Vormittags euf Uhr vernommen. — Nebel waren an 2 Morgen und 1 Abend, Reif an 2 und Eis an 3 Morgen. — Windig waren 11 Tage und 4 sehr stürmisch.

Der Pegel an hiesiger Schleuse zeigte — nach
Hrn. Teuschers Beobachtungen — den höchsten
Wass-

Wasserstand den 28. und 31. am Oberhaupt mit 5 Fuß 1 Zoll, und am Unterhaupt mit 5 F. $1\frac{1}{2}$ Z. Rh. M.; den niedrigsten, den 12. und 13. am Oberhaupt mit 4 Fuß 1 Zoll und am Unterhaupt mit 3 Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll.

In den ersten Nächten dieses Monats war am östlichen Himmel eine glänzende Zusammenstellung der Sterne Venus, Jupiter, Mars und Regulus in großer Pracht sichtbar. — Am 17. Nachts 1 Uhr erhellte eine Feuerkugel von außerordentlicher Größe die Stadt und ihre Umgegend, und schreckte bey ihrem Zerspringen Viele aus dem Schlafe auf. Am 19. Abends war zu Berlin eine Feuerkugel gesehn. — In der Nacht vom 9. wurden in Ancona leichte Erderschütterungen verspürt. — Im Tridentinischen und Kovoredischen hielt seit 2 Monaten die außerordentliche Trockenheit noch an. Im Süden von Frankreich, der Schweiz und Deutschland traten, nach starken Gufregen, viele Flüsse über ihre Ufer und richteten große Verwüstungen an. Dieses that ein großer Sturm vom 22. auf den 23. an den Küsten von Schottland, in Steinbach, Hellenberg und in Porchow; über letztern Ort kam zugleich Donner, Blitz und Regen, wobey ein Mann nebst seiner Frau erschlagen wurde. — In Schweden, Dänemark, den Niederlanden, in England, Irland, Frankreich u. war schon seit dem Anfang dieses Monats viel Schnee gefallen.

Bullmann.

III.

Allerley aus Zeitschriften.

I.

Die gelbe Schlange.

Die gelbe Schlange (trigonocephale) auf der Insel Martinique ist schon lange das Schreckbild der Einwohner in solchem Maße gewesen, daß man es ihr allein zuschreibt, daß die Zunahme der Bevölkerung auf dieser Insel vielleicht um ein ganzes Jahrhundert zurück ist. Noch heute ist sie, ungeachtet der beständigen Jagd, die man darauf macht, und der Verheerung, die in ihre Brut angestellt wird, die Ursache des Todes einer außerordentlichen Menge von Menschen. Ihre Größe geht zuweilen über 7 Fuß und ihre giftigen Zähne sind 9 Linien lang. Mit Wuth stürzt sie sich auf die Vorübergehenden, und sie ist, bloß mit Ausnahme der Zeit, wo sie verdaut, immer-gleich furchtbar. Man sieht sie fast niemals anders als in einer zum Angriffe bereiten Stellung, spiralmäßig aufgerollt, den Kopf auf der Spitze des Kegels, den sie bildet, liegend. Sie bedarf nur eines Augenblicks, um ihre Beute Herr zu werden. Man versichert, daß sie sich auf dem Schwanz aufrichten könne, und dann die Länge eines Menschen einnehme. Sie hat das feinste Gehör, und ihre Augen dienen ihr, wie die der Katzen, zum Sehen bey Tag und bey Nacht. Sie liegt gewöhnlich in dunkeln Orten versteckt, und geht meistens bey Sonnenuntergang, oder an dunkeln und nebligten Tagen

Tagen auf ihren Raub aus. Ihre Lebenskraft ist so stark, daß sie, nach abgetrenntem Kopfe, noch acht Stunden und manchmal noch länger in Bewegung bleibt. Zu gewissen Zeiten stößt sie einen stinkenden Athem aus, wovon der, den er trifft, sogleich ein Kind des Todes ist. Die Fruchtbarkeit dieses schrecklichen Thieres ist unglaublich. Gewöhnlich wirft sie zwischen 30 bis 60 Junge, und jedes ist bey der Geburt 8 bis 12 Zoll lang. Die Zuckerrohrfelder werden vorzugsweise von ihr gesucht, und man hat die traurige Bemerkung gemacht, daß die Vermehrung dieser Plantagen auch diese Schlangen vermehrt. Sie fressen gern Katten (deren es eine große Anzahl auf der Insel giebt) und das Inwendige von den Eiern, die sie aus den Nestern holen.

2.

Germanische Menschenopfer.

Den germanischen Völkern waren die Menschenopfer nicht unbekannt. Unter andern berichtet Adam von Bremen von den Scandinaviern: „Alle 9 Jahr wird bey den Swenen (Schweden) eine große Provinzialversammlung zu Upsala gehalten, von der sich keiner ausschließen darf. Dabey werden aus allen Lebendigen männlichen Geschlechts neun Häupter zum Opfer gebracht, und mit deren Blut die Götter versöhnt, die Leichname aber in einem Hain neben dem Tempel aufgehängt. Dieser Hain ist den Heiden so heilig, daß sie die einzelnen, vom Blute der Opfer besetzten Bäume für geweiht halten; daselbst sah

ein Christ, der mir solches erzählt hat, wohl siebzig Hunde neben menschlichen Leichnamen hängen.“ —

Dem Gotte der Germanen, Teut oder Bodan, wurden Menschen geopfert, und bey bevorstehenden Schlachten die Erwürgung der Gefangenen angelobt. Ueberhaupt zeigt sich bey den Deutschen, wie bey den Puniern und Griechen, Römern und Celten, der allen Naturelreligionen gemeinsame Glaube, daß die zürnende Macht nur durch die Darbringung des Edelsten und Liebsten könne versöhnt werden.

3.

Karl des Großen Lob- und Strafpredigt.

Karl der Große, der bekanntlich eine gelehrte Gesellschaft oder Akademie stiftete, von welcher er selbst ein Mitglied war, interessirte sich auch sehr lebhaft für die geringeren Schulen, die er zuweilen besuchte. So ließ er einmal, nach dem Berichte des Mönchs von St. Gallen, die Klöster versammeln, die er dem Clemens zur Unterweisung gegeben, und sich ihre Arbeiten vortreiben, wo denn die Schüler aus niederm Stande über die Klöster gut, die vom Adel aber ungemein schlecht bestanden. Da stellte Karl jene zu seiner Rechten, diese zur Linken, und sprach: „Habt vielen Dank, meine Söhne, daß ihr meinen Willen und euren Nutzen nach Möglichkeit zu erreichen gesucht habt; fahrt fort in eurem Fleiße, und ich will euch herrliche Bisthümer und Klöster geben!“ — Die zur Linken aber strafte er mit donnernden Worten: „Ihr Junker, Söhne der Ersten nach mir, ihr

ihre Weichlinge und glatten Gesichter, habt auf eure Herkunft und eure Güter pochend meinen Befehl und eure Verherrlichung dem Wohlleben, dem Spiele, dem Müßiggang oder eitler Kurzweil hintangesezt. Aber ich achte euren Adel und eure Schönheit gar geringe, und ihr sollt, wenn ihr euren Fleiß nicht bessert, nie wieder ein gutes Wort von mir hören!“

4.

Corvey und Tacitus.

Ein eigner Zufall ist es, daß unweit dem Schlachtfelde, wo Hermann die Legionen des Varus vernichtete, die Werke des großen römischen Autors gefunden wurden, der die Germanen so sehr verherrlicht hat. Wir verdanken nämlich die Werke des Tacitus einer Abschrift, die sich im Kloster zu Corvey befand.

5.

Der Komet.

Man bemerkt aus Wien, daß der noch gegenwärtig sichtbare Komet am Tage seiner Entdeckung, den 19. Julius, 58 Millionen Meilen von uns entfernt war. Er bewegte sich anfangs so langsam, daß er in einem Zeitraume von 50 Tagen kaum 12 Grade zurücklegte, eilte aber nachher mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in jeder Secunde der Erde zu, während diese ihm mit gleicher Geschwindigkeit in etwas schiefer Richtung entgegen kam. Am 11. October hatten sich beyde bis auf 12 Millionen Meilen

oder 244 Mondsdistanzen genähert, und gingen in dieser Entfernung an einander vorüber. Der Schweif hatte am 11. October eine Länge von mehr als 10 Millionen Meilen, und wird bis zum 10. December noch immer an Größe zunehmen.

Raum weiß man, ob man mehr über das unermesslich scheinende in der Natur, oder über den menschlichen Geist, der es dennoch messen kann, erstaunen soll.

Chronik der Stadt Halle.

I.

A n z e i g e.

Da wohl anzunehmen ist, daß der vom Herrn Inspector Dullmann im vorigen Stücke des Wochenblatts geäußerte Wunsch, wegen Errichtung eines Leichenhauses, mehreren Einwohnern jenen bisherigen Mangel von Neuem fühlbar gemacht hat, so zeige ich zu deren Beruhigung an, daß ein solches Leichenhaus vom Wohlthätlichen Magistrat im Laufe des verflossenen Sommers bereits erbaut worden ist. Es sind nur noch die innern Einrichtungen zu besorgen, wonächst der Gebrauch offen steht. Eine nähere Benachrichtigung hierüber wird zur gehörigen Zeit erfolgen. Halle, den 22. November 1825.

Der Vorsteher des Stadt-Gottesackers.
Bertram.

2.

2.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

66) Die Sammlung auf dem Jahrmarkte betrug
1 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.

67) Mit Dank zu Gott bey Genesung meines
Kindes vom Sperl. L. 10 Sgr.

68) Vom Herrn Dr. S. 10 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Unter verbindlichstem Danke wird der Empfang
folgender milden Gaben zur Bekleidung unsrer armen
Waisen bescheinigt: Von Fr. D. L. G. R. Z. 10 Thlr.,
von Fr. B. B. H. v. W. 5 Thlr., von Hrn. A. M.
5 Thlr., von M. S. 1 Thlr., von Ungenannten:
1 Thlr. zu Geschenken, 20 Sgr. zu Kleidung, 1 Pack
bedruckte Flanelle, 6 Paar Schuh und 4 Zahnen woll-
nes Garn, von F. H. B. 15 Ellen Kattun u. Gingham,
ungenannt 10 Sgr. und 1 Packet alte Kleidung.

Halle, den 22. November 1825.

Für den Frauenverein

Dürking.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 17. Nov.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerſte	—	17	6
	„ „ „	Hafer	—	12	6
Den 19. Nov.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerſte	—	17	6
	„ „ „	Hafer	—	13	9
Den 22. Nov.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerſte	—	17	6
	„ „ „	Hafer	—	13	9

Halle, den 22. November 1825.

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

4.

Gebührne, Getraute, Geſtorbene in Halle u.

October. November 1825.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 1. November dem Schuhmachermeiſter Fleiſchmann ein S., Friedrich Heinrich Carl. (Nr. 94.) — Den 12. dem Maurergeſellen März eine T., Joh. Marie Caroline. (Nr. 1450.) — Dem Schneidermeiſter Burgemeiſter eine Tochter, Johanne Wilhelmine Henriette. (Nr. 1488.)

Ulrichsparochie: Den 5. October dem Gaſtgeber Malſch eine T., Charlotte Louiſe Roſalie. (Nr. 1553.) — Den 9. November dem Schullehrer Schönbrodt ein

ein S., Ferdinand Franz Moritz. (Nr. 301.) —
Den 15. dem Handarbeiter Kurze ein S., Johann
Friedrich Wilhelm. (Nr. 1627.) — Den 17. dem
Schneidermeister Jacob eine F., Auguste Friederike.
(Nr. 291.)

Moritzparochie: Den 24. October dem Bataillons-
schreiber Jacobey ein S., Bruno. (Nr. 547.) —
Den 30. dem Tuchmachermeister Nätzer eine Tochter,
Emma Friederike Theresie. (Nr. 2108.) — Den 10.
November dem Schneider Schröder ein S., Carl
Friedrich Wilhelm. (Nr. 628.) — Ein unehel. S. —
Den 18. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Katholische Kirche: Den 29. October dem Schuh-
machermeister Pabst ein S., Friedrich Franz Wilhelm.
(Nr. 124.)

Glauchau: Den 13. November dem Maurergesellen
Jäger ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1948.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 20. Nov. der Schuhmachers-
meister Brose mit M. D. Wölfel.

Neumarkt: Den 20. Novbr. der Oekonom Fischer
in Holzdorf bey Herzberg mit M. C. Elise. — Der
Buchbindermeister Wittnich mit M. S. M. Kunig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Nov. des Buchbinders-
meisters Brose Witwe, alt 60 J. 1 M. 3 F. Ab-
zehrung. — Den 16. der Professor Streinhäuser,
alt 57 J. 1 M. 3 W. 6 F. Streckfluß. — Der Schuh-
machergeselle Schulze aus Schlesien, alt 20 Jahr,
Brustkrankheit. — Den 18. des Schneidermeisters
Pfau S., Carl August, alt 4 M. 4 F. Krämpfe. —
Den 19. des Chirurgus Straubel S., August Otto,
alt 1 M. 2 W. 3 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 16. November eine unehel.
F., alt 9 J. 7 M. 2 W. 2 F. Krämpfe. — Den 18.

ber

der pensionirte Bergwerks-Geschworne Keusing, alt 68 J. 2 M. 2 W. Brustwassersucht.

Moritzparochie: Den 19. Nov. des Salzländermeisters Hesse Wittwe, alt 70 J. 3 M. 3 W. 4 Z. Entkräftung. — Der Einwohner Spieler, alt 86 J. 7 M. Altersschwäche. — Des Handarbeiters Fromann Ehefrau, alt 39 J. 2 W. 1 Z. — Des Handarbeiters Ringbauer Zwillingsohn, Johann Gottfried Carl, alt 7 M. Reichhusten.

Dorfkirche: Den 18. November des Böttchermeisters Schaaf Z., Sophie Wilhelmine Auguste, alt 1 J. 1 W. 3 Z. Wasserkopf.

Glauchau: Den 13. Nov. des Strumpfwirkergehilfen Fuchs S., Adam Friedrich, alt 2 J. 1 M. 2 W. 1 Z. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Ein moderner Stuhlswagen steht zu verkaufen bey Meister L a u e auf dem Neumarkt Nr. 1333.

Auctions: Fortsetzung.

Künftigen Montag den 28sten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

wird die am 21sten d. M. angefangene Auction im Scharrengebäude mit neuen Fenstergardinen, Rolleau's, feinem Tafel- und Bettzeug und Federbetten fortgesetzt; auch kommt eine starke neue Hobelbank mit vor

Halle, den 23. November 1825.

A. W. Köhler.

Bekanntmachungen. 1131

In Befolgung höherer Anordnung und mit Bezugnahme auf die von Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg unterm 18ten Februar c. im 8ten Stück pag. 89 des Amtsblattes erlassenen Bekanntmachung, fordern wir diejenigen der hiesigen Einwohner, welche von Grundstücken und Gütern, die im Herzogthume Anhalt-Bernburg liegen, oder vom Herzoglich Anhaltischen Seniorat unter Anhaltischer Landeshoheit besessen werden, von der Zeit des Rheinbundes, Lehne oder Erbzinsen bezogen haben, oder jetzt noch beziehen, hierdurch auf:

den Betrag dieser Lehne, Zinsen, und worin Letztere bestehen, so wie die Namen der Güter oder Grundstücke, auf denen sie haften, bis zum 30sten d. M. in unserer Kanzley bey dem Herrn Kanzley-Inspector Adlung schriftlich anzugeben.

Halle, den 18. November 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wucherer. Lehmann.

Der im Hofe des Rathswaagegebäudes befindliche, bisher zur Aufbewahrung der Marktбудen-^{sten} gebrauchte und für 12 Thlr. jährlich verpachtet gewesene Stall soll in dem auf

den 29sten d. M.

Vormittags um 11 Uhr in der rathhäuslichen Kanzley anberaumten Termine unter den bisherigen Bedingungen auf anderweite Sechs Jahre, vom 1sten Januar 1826 ab bis dahin 1832, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 19. November 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Lehmann.

Gute reinliche Federbetten sind zu vermietthen in Nr. 719 in der Schmeerstraße.

Ein noch brauchbarer Blechhofen mit Röhren wird zu kaufen gesucht vor dem Klausthore Nr. 2159.

Ben der im Laufe dieses Monats zu veranstaltenden Revision der Bibliothek des Waisenhauses, ersuchen wir nochmals alle, welche von denselben Bücher in Händen haben, solche spätestens bis zum 1sten December Montags oder Mittwochs in der Stunde von 1 — 2, wo die Bibliothek geöffnet seyn wird, abzuliefern. Im Fall sie denselben noch ferner bedürftig seyn sollten, können sie gegen neue Empfangscheine dieselben in kürzer Zeit zurückhalten. Die älteren Scheine sollen den Ueberbringern sogleich zurückgegeben werden.

Der Canzler Niemeyer, Director.

E. R. D. Wagnitz, Bibliothekar.

Solzauktion.

Magistratswegen sollen in der Stadt Communalholzungen zu Beesen, namentlich dem sogenannten Herrnsifte, eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Termin an Ort und Stelle den 28sten November c., als den Tag Günther, Vormittags 10 Uhr,

anberaunt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Halle, den 16. November 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Heydrich. Schmidt.

Dank, innigen, tiefgefühlten Dank, halten wir uns verpflichtet, dem Herrn Doctor med. Meyer hiermit öffentlich zu bezeigen, der, nächst dem Allerbarmen, unser Kind, das schon mit dem Tode rang, in der Nacht vom 17ten auf den 18ten d. M. um 1 Uhr so glücklich rettete. — Gottes reicher Segen möge ihn dadurch lohnen, daß er ihn zu allen seinen Patienten begleite und seine heiligen Bemühungen überall mit solchem Erfolge kröne.

Der Sprachlehrer M. Louis und Frau.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.